

40. Der Musensohn.

240.

Goethe. (1800.)

Heiter, doch nicht zu schnell.

K. Fr. Zelter. (1807.)

1. Durch Feld und Wald zu schweifen, mein Lied-chen weg zu pfei-fen, so geht's von Ort zu
 2. Ich kann sie kaum er - war - ten, die er - ste Blum' im Gar-ten, die er - ste Blüth' am
 3. Ich sing' ihn in der Wei - te, auf Ei - ses Läng' und Brei - te da blüht der Win-ter
 4. Denn wie ich bei der Lin - de das jun - ge Völk-chen fin - de, so - gleich er - reg' ich
 5. Ihr gebt den Soh - len Flü - gel und treibt durch Thal und Hü - gel den Lieb - ling weit von

1. Ort! und nach dem Takte re - get, und nach dem Maass be - we - get sich Al - les an mir
 2. Baum. Sie grüssen mei - ne Lie - der, und kommt der Win - ter wie - der, sing' ich noch je - nen
 3. schön. Auch die - se Blü - the schwin - det, und neu - e Freu - de fin - det sich auf be - bau - ten
 4. sie. Der stumpfe Bursche bläht sich, das stei - fe Mäd - chen dreht sich nach mei - ner Me - lo -
 5. Haus. Ihr lie - ben, hol - den Mu - sen, wann ruh' ich ihr am Bu - sen auch end - lich wieder

1. fort. _____
 2. Traum. _____
 3. Höhn. _____
 4. die. _____
 5. aus? _____